



## VERKEHRSGARTEN

Ein durchlässiger Pavillon als Scharnier im Park

Die Ausgangslage für das Projekt bildet ein Sichtbetongebäude, welches vom Architekten Erwin Glaser erbaut wurde und seit seiner Eröffnung 1970 als Schulgebäude und Kinderhort dient. Der zweigeschossige Pavillonbau bespielt den «Verkehrsgarten», eine grosszügige Grünanlage mit Miniatur-Strassennetz, in dem Kinder das Verhalten im Strassenverkehr erfahren und erlernen können. Das Gebäude ist in eine Geländekante im südlichen Teil der Anlage eingebettet und fungiert als Scharnier zwischen Stadtraum und der ruhigen Parkanlage.

Das Gebäude verfügt in seiner Grundsubstanz über hohe architektonische Qualität. Nach verschiedenen Nutzungsanpassungen und baulichen Massnahmen der Vergangenheit galt es, in einer umfassenden Erneuerung diese Qualitäten wiederherzustellen und durch gezielte strukturelle Eingriffe einen Mehrwert zu schaffen.

Den Kern des Entwurfs bildet ein raumhaltiges Eichenmöbel im Erdgeschoss, das infrastrukturelle Elemente wie Teeküche, Info-Board und WC-Anlagen umfasst und die Mitte des Grundrisses einnimmt. Fliesend um dieses Möbel sind die zentralen, repräsentativen Nutzungen des Gebäudes gruppiert. Von der Eingangshalle aus erreicht man über einen Balkon mit Aussentreppe den Verkehrsgarten, der auf dem unteren Niveau liegt. Die Durchlässigkeit des Gebäudes wird weiter erhöht durch eine neue Erschliessungszone im Untergeschoss, die das vormalig strukturell in zwei Hälften geteilte Gebäude zu einer funktionalen Einheit zusammenfasst und betriebliche Abläufe vereinfacht.

Die Materialisierung ist auf wenige Grundelemente reduziert und orientiert sich am Charakter des Ursprungsbaus. Die repräsentativen Räume sind mit einer durchlaufenden Holzakustikdecke aus Eiche ausgestaltet, die mit Kugel-Pendelleuchten einen geeinten Horizont erhalten. Die Böden sind als Pendant zur mineralischen Strassenwelt mit einem robusten, geschliffenen Zementunterlagsboden gestaltet. Die raumhohen Türen, die Holz-Metall-Fenster und die Nassbereiche bringen Farbe ins Gebäude. Die Betonfassade erscheint nach einer umfangreichen Sanierung wieder in ihrem ursprünglichen, rohen Sicht-Charakter und bildet zusammen mit den Holz-Metall-Fenstern in Aluminium das robuste Kleid des Hauses.

## PROJEKTDATEN

Standort Objekt:	Wasgenring 158, 4055 Basel
Nutzung:	Verkehrsprävention, JSD BS
Bauherrschaft:	Immobilien Basel-Stadt Patrizia Guarnaccia, BVD BS
Architektur:	Lukas Raeber Architekten Moritz Schudel, Julien Blanc
Signaletik:	Büro Spreng, Basel
Ingenieur:	wh-p Ingenieure, Basel
Bauphysik:	Kuster + Partner, Basel
HLK:	Beat Joss & Partner, Basel
Sanitär:	Schmutz + Partner, Basel
Elektro:	immoing, Sissach
Baumeister:	Huber Straub, Birsfelden
Elektro:	Beris, Basel
Heizung:	Danzeisen Söhne, Basel
Sanitär:	Tschantré, Muttenz
Gipser:	Bianco, Basel
Metallbau:	Metallbau Bühler, Zwingen
Schreiner:	Wyss & Leuenberger, Dornach
Vorhänge:	Schlegel & Co, Basel
Boden:	Nagerfloor, Diepflingen
Fliesen:	Bernardi Huber, Basel
Decken:	Hürzeler, Magden
Maler:	Ribi Malergeschäft, Riehen
Betonkosmetik:	Dolzan Betonkosmetik, Reinach
Fenster:	Hässler Fenstertechnik, Rheinfelden
Sonnenschutz:	Treudler Laros, Pratteln
Garagentore:	Lötscher Tortechnik, Allschwil Schreinerei Weizenkorn, Basel

www.lukasraeber.com  
mail@lukasraeber.com  
+41 61 556 05 95